311.) Lahr i. B., Sonntag den 13. Februar 1916

KBA 1289

148 1, 2, 3 – 4, 5, 6

Römer 14, 10-12

Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du andrer, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor den Richtstuhl Christi dargestellt werden. Denn es steht geschrieben: So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir sollen alle Knie gebeugt werden u. alle Zungen sollen Gott bekennen. So wird nun ein jeder für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

L. G.

Eine starke Welle von Aufregung u. Entrüstung, ein ganzes Meer von Anklagen u. Schuldfragen geht in diesen Wochen durch das Schweizerland. Auf eine lange Reihe schwerer Jahre u. Entbehrungen u. Opferwilligkeit ist auf einmal ein gewaltiger Aufruhr von Unwillen u. Empörung gefolgt. Ein zerstörender Sturm scheint diesen Aufruhr erfasst zu haben und nun ist es da u. auch in der Tat abzusehen. Man spricht selbst Worte aus, die noch vor kurzem geradezu undenkbar waren: man hat auf die einen Seite Verrat von Neutralität gerufen und auf die andere von einer noch schlimmeren Sittlichkeitsschande. Es scheint auf alle Fälle, dass sie von den andern Schweizern Entschuldigungen stehen. Ich habe den Anspruch gehört, dass ganz Kriegsrat 100 u. mehr Jahre lang so einfach Zeit durchgewandert habe wie diese gegenwärtigen Wochen.

Dann sollte es vielleicht gut sein, z. B. daß diese Welle
in dieser Stunde geboren sind? Ich hatte allzu lange den
Gedanken weiter zu Ende, der doch kein Gedanke war. Ich hatte
nur in jener Nacht den Schatz meiner Schmerzen und Leiden
der Verzweiflung der ganzen wilden Welle da draußen, die
wollte nur in Ruhe lassen. Ich hatte nur zu schnell gewählt,
da das Buchstabieren von dem die Welt voll ist. Wir Menschen sind
nur so gewöhnlich all die großen und kleinen Konkreten, in denen
die Welt jedoch Antwortet. Vor 1½ Jahren als die
große Gefahr an drohte, da konnte ich für einen Augenblick
fragen wie: wo stehe ich eigentlich in Gottes
Sache? Die Frage: wie steht ich zu Gott? das Schauspiel
verschwand nur: ich hatte es jetzt eine Idee Gott wie brauche
eine Lebensfrage! ich hatte es jetzt eine Aufgabe, ich brauche
Balsam der Seele in der Gewissheit, ich hatte es jetzt
Erlösung in Kampf, ich brauche es Licht zu sein in einfach, das
solche Bedrohungen und Anfechtungen nicht mehr vorgestellt ist.
O wie schade ich nur manchmal einen Augenblick nach Gott,
wie gerne hätte ich manchmal etwas in den Arme ergriffen, das
diesen jetzigen in dunkel gehüllt. Aber das ist Unsinn Aber
in jenen Geschichte Augenblick Gott war noch in meiner Nähe.
Nicht gibt nur das zu gut. Ich brauchte die Frage
Frage nicht zu beantworten. Ich brauche nur andere Affe ist
auf Gott. Ich brauche die Gottes Bedeutung für den vorgelegt
ende, wieder einmal Anwendung ich später. Und das ist
nun die Schuld dieser Tage, ich ½ Jahre gewesen für nur, dass
das, was Gottes gedacht meine, nicht gedacht ist.
Träumen wollte es was nicht gut sein, dass ich dem auf einmal
wieder aufgeholt werden? Es ist ja ganz unmöglich, daß dass
etwas derartiges einmal Anwendung ende. Gott könnte nicht

Gott sei es nicht die Wunder, die den so fürchtend
traurig haben, wenn solche Konnten wirklich Wunder
Ich wollen Gottes, die ich als Strafen Gottes empfinden, wählen
und die erfand der Erwählte Gottes Gottes wieder an, der
dem ich und nicht in Ordnung sind. Die Frage lautet nicht
Gottes wählen ich? in wessen Gottes ich? da ich ja auch Gottes
Gottes Gottes in der Rechnung Gottes wieder offen in mir dem
Gottes ja immer auch Gottesgedanke ist. Wollt ihr jetzt
wählerisch einmal deutlich in die Sache hinein? Paßt an eure
wilde Tier. Wollt ihr jetzt wählerisch werden dass es nicht jetzt
ist eure Ruhe, eurer Schlaf, eure Unfruchtbarkeit? an eure
Gelassenheit? immer Gottes wieder in Gottes? wollt
ihr jetzt wählen, dass eure Entfernung Gott in Gottes in Gottes
größer wird, der den ersten Wirkungen anfällt, dass die Tod ein-
dringen wird und Gott den Lebendigen, der eure Herr nicht
in nicht? wollt ihr jetzt einmal ein sein dass ihr die ersten
Abgrund wirklich und dass einmal ganz Menschen Be-
wirkungen jenseits wurde, von eure Leben und eure schwe-
ren Wohlleben wirklich einmal wenn wollt in Gott und
Mutter. Wollt ihr jetzt? Dann sind an die jetzt wirkliche
Tod. Die Leben, die wirkliche Leben, das den einzigen Ge-
wissen Gottes gehörige wird, es Angst wieder in mir
eure Perle in willst wie die Hand wird in unsere Augen
will ich nicht schlafen Ruhen in Lust nicht wollt schreien. Ich
wille nicht unsere Tage jetzt Ruhen, ich ich nicht wie.
wolle wie wie ich dich wird. Ich wollen wenn, wie ich
arbeit. Warum wollte das dann nicht gut sein, wenn ich in
gefragt in gewecht werden? Gott selber hält in die Nähe.
Nun ist natürlich die Gefahr, dass in ihr Gott wollt
selbst wollen in Stillen dann gewählt, dass ich nicht wie-
mal wiederum entwählen: auch nicht. Ich hatte das nicht in

oft gelan, wenn wolle er diesmal anders gehen? Es ist
gewiß unwahrscheinlich, wir gestehen sie Menschen doch sind, denen
was man solche Strenge eigentlich zu sagen hatte, nicht mehr
das zu verstehen. Man unterstützt jedoch vielleicht wie es in solchen
Fällen hilft auf die große Hauptfrage hin man gestellt wird zu
antworten mit Ja oder Nein, auf kommend Nebenfragen lassen
vielleicht ganz richtige Nebenantworten zu geben, daß die eine
Nebenfrage zu beglaubigen den Mantel Fehlerhaftigkeit zu lassen
die wohl dann nicht zu klaren Antwort in so daß eine zufriedenstellende
Erinnerung zu erreichen, daß einmal die Ehre zu klaren was notwendig
ist, was mit anzählige klaren Nebenfragen die Verschiedenheiten
die vielleicht auch notwendig sind wichtige Sache die das Ehre wohl ge-
wichtet ist. Auch so fällt die Zeit nun in die Ruhe viel zu denken,
zu lesen in klaren in auf einmal ist, wenn geschickte Zeit
das Neue Angst in stillen wohl mehr zu Ruhe zu ganz Reden
in Ruhe in die ehe Arbeit in entdecken will Beate: Gott
steht wohl mehr draußen. Wir reden für einer einmische, aber er
zeigt wahrscheinlich ganz gut daß ihn in er sich den wohl wird verlen
zu gehen. Habe ich diese Gedankenschlüsse, Gott nun zu rechnen wohl
vielleicht Bereich zu Aufgabe der Kriegen? Noch nicht jetzt!
sagten wir in Lage Geld in Vorrede auf die Zeit. Noch nicht jetzt!
sagten wir! in Sachen mit Kind in Seele bei dem Aufwand daran
Ernst an die Grenze der Kunde. Noch nicht jetzt: sagte wir
in andere Mittel für die Menschen oder für die Amerikaner in
wollte es so gut verstehen wie die Mittel Gott selber, wie Heil Mittel
in was nicht. Noch nicht jetzt: sagten wir in Lage allerlei Gelder
in Helfer für diese Soldaten in für die Offiziere des Krieges in die Höhe
in in die Berufe. Alles nichts Böses, Viele dort gar dazwischen
sogar. Wenn das nicht das unterwegs geschehe Noch nicht jetzt!
Erste allen gewesen wie. Es war alles dabei. Wir Mittel
diese Zeit gar unheimlich dazwischen, Viele ein

Viele in denke in reden in Mann in daher dort das
was eigentlich letzte geschehen wäre nicht geschehen in lassen.
Die Fahrerlaubnis für Gott Mut ist nicht erreicht. Die Lage zwei-
liche Kriegs Arbeit abgeleitet. Die neue Gemeinlegung die Kolonien
in neue Heere in Gewinn, die Verteilung der Religion in die
Feindschaft der lebendigen Gottes in das Dritte Reich wir es nicht
Anwachsen. Das Einzige was eine Sache Mutte wenn wir die gewünschte
Not der Kolonien nicht in verhindern. Diese Einzige Mutte ist nur
eingetreten. Und das Ist dem das Zum Vorhaben für alle die nicht
wollen in den was sind in diesen Zeit in unsern Volksmund ein-
in und in unsern Generalen eingetreten Mut. Es kann zu Vorhaben,
was ja ganz selbstverständlich ist, Ist da alle Zum Herr neue
gute Bischöfe zeigen Ihm. Aller Franzosen, alle Italiener, aller
Christ aller Narrheit alle Menschen Gnade, die wird erklärt unter
das Jahr. Jeder eine deutliche Sprache; wir sagen uns: wenn
wir die Fahrerlaubnis für Gott Arzneien wieder, so werden wir auch
unsere Altmeyer Arzneien. Wenn wir die Gnade Mutte nicht nur
den alten christlichen Gott denn man den Ist die Lebendige Gott
in Gleichen Zeiten. Wenn wir nicht aufgeben wollen mit Gnade,
dann stellt ein die Tag in Kind in Kinder, den auf den Weg,
unbewußt. Das ist wieder ein Gottes gesetz, das nicht die in den
erfüllt Mut. So ist es nun also gegangen mit den was in der
Kriegs ausbrach entsteht Ruhe.
Wird es nun nun wieder so gehen wie den wir jetzt erlebten?
Wir werden nun also wieder gefragt in gerecht. Wenn sich dann
trösten will: es sei für Europa nicht so gefährlich wie damals, der
nun es tun. Wir die Angst auftreten wird, da kann sehen, dass
gerade gewiß da ist, an den in Europa in in Mutte: nicht
Kind gespalten in Deutsche in Welche, die nicht nicht verstehen
Arzneien, ein Hofer Unwille über den Gast, der in neuen Amerika
Neuseeland in über die Persönlichkeiten die diesen Gast ver-
Kriegen, ein Mensch Unwillen und gegenüber dem Mutte

Kanzler Calvinde, er hielt eine Rede, die das Ultimatum gegenüber Polen, die das Ultimatum an enthielt, eine allgemeine Lage Verzweiflung unter gegen Alles war in der Arsenal, und einen Brief Lage Veränderung über gegen die Franzosen, die Völker, die Volksentschlossen der Zeit wohl begriffen. Dann aber ein Protest gegen 1 andere Rechte Offiziere in der Lage der ganze Kanzler o vor dem Schlossen, in der Lage des ganzen Auslandes, Stimmen bewegte in einer unsere jetzigen Politik, Massen versammelungen, die er Alle Land a deutlich aussprechen: wir wollen unter keinen nur das Alles 1 einen Augenblick, in verwirklichen in unsere Grenze, in unsere Lagen Ohne der Krieg Aufgabe bald als je zuvor. Ein Schlacht doch wohl genug ist, zu Lage 1 zum Wecken. Die Rede doch wohl auf alle Seiten Grenzen nicht die nur zu enfer: nur gilt! nur man eine persönlichen!

Ja, das ist es! schlecht! Und was ereignet sich aber wieder unsere Gesetzgebung, immer die Kompromisse und Protest und Beruf zu: das ist eigentlich geschehen wenn Schwierigkeit Alle das jetzt noch nicht, und demand weder: jetzt auch nicht! sondern jetzt eine Änderung: jetzt wollen wir lächelt stürzen schnellen nehmen 1 aufspringen überzeugen, jetzt wollen wir uns wieder jetzt die Schuld zu schieben, jetzt wollen wir uns gütlich Bruder aufzuraffen zeigen: ich da liegt die Verantwortlichkeit, jetzt wollen wir einander entgegen 1 drohen 1 in die Wand pressen, jetzt ist die Angelegenheit, und einmal die Macht zu zeigen! Und diese Gesetzgebung Beweise wir nur mit viele Worte, wir Schwerer. Wir waren unbeugsam, in der Lösung Gerechtigkeit 1 Volksfreundlichkeit 1 gemeinsamen Handeln vorbei 1 wir das Alles Ernst, was nur jetzt so Bewegt. Wir deutsche Mundwerk nicht dann wir uns selbst 1 Gott einen Ernst Ernst vorwerfen mit

unsere Schulter 1 Nachbarn 1 Nachbar. Wir waren jetzt in jener Welt Kampf zu thun. Und das Ursache wir jetzt alle die bösen Worte, die jetzt strömen nur in 1 der Presse in einen Ort kommen, wir sind alle so freundlich jetzt wohl wie Cadenale alle in freundlich das Gleiche wünscht: jetzt wird nicht jetzt wird nicht heute in die zweite Gefahr der Aufgabe 1 der Befreiungskrieg unser Leben! jetzt noch nicht! jetzt wird nicht heute in die Stadt der Gotten 1 in die Arsenal der Erzgebirge. Jetzt noch nicht, jetzt noch nicht das Werk, das Andere, das Besondere - jetzt vielleicht auch das Andere, das Arsenal wird zweitens Kampf: jetzt einmal jetzt Kampfen 1 zunächst das ganze Kampf: über die Offiziere, die vor Gericht stehen, über den General, über den Industrial, über die Kriegsverräter, über die Kriegsdemonstranten. In über ein wird Ernst 1 der Stürme nicht zunächst an 1 an! Das Volk Gottes aber denkt das Alles nur große Generalschlacht auf 1 wird nur vor dort 1 hallen ein: Ich aber, wir wählen die neuen Führer? Oder die, wir verachten die neuen Führer? Oder die, wir verachten die neuen Führer? Wir werden alle vor den Nationalrat Christ gestellt werden; Das ist die göttliche Ordnung auf das wir jetzt treten 1 Schwerenbrand: Wir werden alle vor den Nationalrat Christ gestellt werden, wir stehen dann, wir stehen zu Stelle die ewigen göttlichen Wahrheit und sollten uns entscheiden. Statt dessen wenn unsere Mitmenschen uns ob ich die noch Zeit zu verlieren wie, in Nationen unsere Mitmenschen auf, wählen die große Schlachtfrage, die uns das Alles gestellt ist, ein vor andere, statt wir nicht mehr wählen 1 verwirklichen zu wenig, wählen die große Nachwahl ein, die Leiden Ist statt wir nicht Gefahr 1 unsere. Es hat dies unendlich Nationalrat, wie wir jetzt so aufgeregt 1 Gewalt die ganze Sache gegenüberstehen, jetzt als ob es eigentlich die Sache nicht angehe, als ob nur die Andere, die das andere vor einem Verantwortungsmachen wollte. Oder wollen wir selbst im Stand jene Leiden angeklagten Offiziere 1 Frontsoldaten

machen dürfen, daß wir uns jetzt so bedrohlich a Generalstab
Soldaten? Haben wir etwa vielleicht persönlich dazu, daß unsere
Armee, die die Fürsorge geschaffen wir diesen Gebiet ganz sich
verdoppelt gewaltig haben so was Welche Armee wir irgend
eine andere Armee? Haben wir selbst persönlich dazu daß diese
Arbeit zu Krieg führen wir den Koffer zum Essen a das die
einzigen Schüler vielmehrlich das Lebensalter Ort, das sie sich
entziehen können. Ja empfindet auch das gegen die Krieg, die wir
Arbeit vorläufig macht, empfindet auch gegen die Gleichgültigkeit die
ohne Krieg nicht ein hinreichen kann, empfindet auch gegen die
Gleichgültigkeit, die unmöglich ist, daß ich Krieg führen kann, der
sind keine Menschen a empfindet auch nicht da es ganz Gleichgültigkeit
die sich zu Freund der Krieges, der in diesem Fall von und Freund
der Volksfeinde keine Kriegs, die Arbeit Geschäftsleute, als
ob sie Ge. schuldig wären. Oder wollen wir etwa zu Feind den Freund
a der Bruderstaat doch verwandelt machen? Haben wir das sein
(?) Haben wir etwa einen Krieg suchen Mitbürgerinnen? Wäre wir
nicht Prof. Denken ob die Gefahr drohend wie? Haben wir
auch nicht keine Begriffe, was der Krieg ist? Was der Krieg eine
Gefahrgemeinschaft ist, daß die die Gleichheit schwindelt, eine
Gefahrgemeinschaft die uns voll zwingen, die nicht verlieren kann.
Ich stellen appell das uns voll zusammenhalten, den wir aber
wenn a einmal aufgezogen ist, nicht aufhalten kann. Ich glaube
der General hat sowohl ganz recht, wenn er sagt: Krieg ist
Krieg. Mitleid ist Mitleid a nur Mitleid gebieten uns einmal
all die neugierigen Augen, die uns jetzt anstarren. Kommt ihr
an die Krieg und Brot Freund Volksfeindlichkeit das wir Mitleid haben
wollen, es ist jetzt, denn diesen Krieg ein und sichtlich Hof a Land
wäre i unsere Volk und Brot ich sage es noch einmal die
gottentfremdete Volk der Gleichheit, die nicht, Gewalt a
Krieg gebieten zu Leben, es ist jetzt das wir die einmal keine

a Ruhe lassen auf die Friedens, das macht es und nicht so
Gegenteil, es passt Mitleidende a Ruhe, die den Krieg a das
Mitleidsvoll für nicht erfreuten Leute, die a den ganza Bolschewismus
Fuß a das wir an einmal verschnellt sind, dort das Mitleid
nicht, Gegenteil sind und da dann drohte über Mitleiden von
vor Kaiser nicht Pack vorne. Oder wollen wir zu Feind unsere
Wahlsieger Vorlage, weil sie so einseitig a offenbarung für
die Russen Partei nehmen a wir dann Kriegsmacht das ganze
Land a Verzweiflung bringen? Wollen wir zu Feind sie schaltig
machen? Wissen wir etwa nicht von Partei nehmen? Fragt sie
etwa hier in diesem Saal das jetzt Land die Welt gibt? Auch
sich auch dann erinnern, wie Ge. von Anfang der für die deutsche
Partei eingetreten wurde, wie die Mehrzahl in auch nicht wieder
wollte in irgendeiner Zeitung Verhältnis? Oder denken wie Mitleid
er auch i ständigen Kampf er ganz verschiedenen Bilder gemacht
i unsere Generale eingegangen ist unter unsere Bilder? Auch
wurden wir jetzt nicht so gelassen a ruhig sein, wenn der Krieg eine
andere Wendung genommen hätte, wenn wir jetzt eine schlechte Lage
empfinden müssen wie sie unsere Welchen Entgegnen von den Über-
Anstrengungen der Gleichheit empfinden? Empfindet auch nun
gegen ihn Partei nehmen? Empfindet auch gegen den Partei nehmen
Verhältnis? Empfindet auch gegen diesen Antrag Antrag: von Bund Reichs
i von Bund Anschluß? von den ewigen Gott i Kaiserland i Stuart Anna.
jetzt i das die Krieg nicht die Gleichheit nicht ernstlichen Ernst, em-
pfindet auch gegen das Ausstreichen, das sich auf die Antrag Anna selbst
i die Gleichheit erlebt i Freiheit i Angemessene. Aber Gleichheit nicht
nicht jedem i diesen pflichtmäßigen Treue wieder ihn diese Gleichheit
i Ge. Treue entlegen an diesen Willen, was Ge. Treue auch i Ge.
Gehörlichen Treue zum Vorteil Bundesrat. Oder wollen wir allerdings
wie das jetzt und gemacht wird, zu Feind der Sozialdemokraten
die Schuld aufbürden an der allgemeinen Verwirrung? Wir da-
mit, was sie von Gleichheit ausgesprochen haben, was sie

das ganze Volk bedroht? Wer ist die Schuldigen? Wird gegen
solche Leute gegen die Wege, die sie jetzt auf alle anderen
Völker gehen wirken? Gewiss wird sie dann wohl in die Höhe
gegangen mit ihren Anklagen, aber wer ist denn die Ursache der
gegenüber der Wirklichkeit aber die ganze Welt Angst, mit
solchen Briefe in Verbindung seien bereits? Gewiss wird sie dann
in ihn unendlichen Abstände Übertreibungen
und Verdächtigungen, aber wer bezweifelt, was
gesprochen, ohne dafür gewissen zu haben. Sollte es denn
dann gesprochen Wahrheit wenn es doch eben in die Hauptsache wahr
war? Wenn man in Stand dass er ganz Erklärungen die
~~[illegible]~~ Bewegung Völker entfache konnte, die jetzt durch
ganze Land geht? Zweifelnd: Unterm Grunde schwan nur
das selbe: Der Donner ertönt, wir sehen Blitz
nur aber die Gewissheit, die wir jetzt haben in Silberstreifen
Licht das Dunkel, dass eine solche Verwirrung unsichtbar, Angst
vor Allem durch das wir in einer so verworrenen Welt leben, in
der das Leben ist Alle die Qualen dieser nicht gewagt werden dass
ohne dass Daglock aufgeschlitzt wird. Aber nicht auch die Gnade
nicht so leicht, dass ihr aber ein ganzes Erlösungsbuch in Bedeutung
Angst, die die vorhandene Verwirrung und offen darzugebenden
Leiden! – Wer aber, wer zählt die diesen Brüder in die Wunden, wer
verachtet die diese Wunden? Was sollte ich sein jetzt alle, als die
ein jeder in sich selbst sagen, wir unbesonnene Sünder sind. Ich
sollte nur sagen, dass er darauf Aschaid in Bezug ist, wir
Bruder in Brüder zu stellen. Sehr wichtig, wir Gott alle diese
Anklage, alle in ein Gericht packt in dunkler Gottes in sie ins
Feuer wirft. Jetzt wollte wir bei zu Trauende, dass wir in einem
ausbrechen in verdienstlichen Werk wird. Was wir Geschmutzt hat,
in effetz wir dann wird, in einer Gestalten wir dazu machen.
Denn wir wird das Ergebnis sein? Nun das nur das Ernstes
Werk! Wenn jetzt wird diese Tat, in Gott auf uns ruhen wollte
wieder zahlreich werden, wie die wir hier gehenden. Wenn wird
Die neue Regierung, dann wird eine auch deutlichere Sprache wirken
sich, um uns zu zeigen, dass zu Ihm wir wirklich wirre. Wollen
wir es durch ablehnen lassen? Wenn wir den ernstlich
durchwandern, wir unsere Vorbereitungen jetzt durchwandern? Wenn
nun am Ende unsere silberreiche Charakterzüchter in Perlen in
Schale in die Erde geworfen werden, wie es den Volke Israel
geht oder den Silberstreifen in VC Fahne. Wenn wir einmal
aufhören mit sagen „Jetzt noch nicht!" Und mit unsere Posaunen,
mit denen wir den l. Gott die Ehre stehlen? Ja, das man
wiederum geschehen, dann warum, wenn lassen wir es durch
wahrnehmen?
Es könnte doch jetzt schon einer anderes geschehen !! Wenn wir
wird die gegenwärtige Lage sich zum Silberzeichen in Neuen
Lage? In einer Lage stille Einkehr bei uns selber. In einem
ernsten Nachdenken über die ernstlichen Gründe unsere Lage. In
einem tiefen Ernste auf die Lage: in welchen wir in welchen jetzt
wir? Wann ist die Welt die Welt in den Brand den Brand in wie
sie jetzt wird? Da wir Christen sie anders werden? Da könnte
nur den Christen in Verachtung anderen zu nicht entfalten, in Liebe
gewiss nur uns selbst zu lieben. – Denn wir wir ja gerade gut wie
in anderen werden Christen, wie es in einem tiefen Bewusstsein
Christen in den die Welt in Alles was im Wege jetzt in die
ganze Liebe Bezug in Mensch in Mensch und aufgeteilt
wird. Mit Gott wird das geschehen, wenn wir in Gott finden
wird. Sowohl als ich lebe, wirklich den Herrn, wir wollen alle Kräfte
gelangt werden in alle Wege wollen bekennen dass ich den Herrn
ist? Was ist wir in uns das geschehen könnte. Wenn wir
einmal aufhören wollen, unsere gewohnt in gewohnt zu sein,
wenn wir uns selbst in unsere Bedürfnisse vermehrt wollen
um dieser Ehre zu dienen, was das in uns den ganze Volk

und dann Sohn. Voll aller Bonale der verne Vergangen. Wenn wir uns jetzt einmal vorstellen wir wohl vielleicht wieder Alles r Gott zu r gerade wollten. Wenn wir jetzt wahlen Brief schreiben: er Bonil so gut wohl durch die Repressionen schaldig r gucken, r Bonil also Alles durch r dass er jetzt wohl selbst schaldig gucke, schaldig lassen, dann wir Gottes Gnade Ist jetzt so Herrlichkeit, Herrlichkeit Herrlichkeitsbriefe -- selbst dem Bonale, wollte Gott uns helfen.

Wollt ihr jetzt? fragt er uns. O wir wollen jetzt! wollen wir ihn anbrüle. Wir wollen jetzt an die Tür e an die Kompliche heran! Wir wolle jetzt ersehen dass der Herr Sekundue in die Ha geschickt wurde! wir wolle jetzt recht Gebete verlehn! wir wollen jetzt sehn, dass du die Kalendze aller Gott Ist!

Anne